



BUND                      BDA Sachsen  
DEUTSCHER  
ARCHITEKTINNEN  
UND ARCHITEKTEN

## Reparieren II Wie lässt sich Nachhaltigkeit vermitteln?

Symposium am 30.08.2024 (18.00 Uhr) Palais im Großen Garten, Dresden

### Teilnehmer

Moderation: Friederike Meyer, Berlin (Chefredakteurin Baunetz)

Prof. Dr. Jörn Düwel, Hamburg (Architekturhistoriker)

Felix Hofmann, Berlin (Mitherausgeber ARCH+ Heft 'Reparieren')

Frauke Kaven, Münster (C5 - creative consulting for circular and certified construction)

Matthias Röder, Dresden (HolyPoly GmbH)

### Inhalt

Die gesellschaftlichen Auswirkungen der Klimakrise bewirken fundamentale Veränderungen der Arbeitsbedingungen für Gestalterinnen und Gestalter. Das erste Symposium 2021 „Reparieren I: Wie sieht Nachhaltigkeit aus?“ beschäftigte sich vor allem mit der Frage, ob die ökonomischen Rahmenbedingungen (Stichwort: Postwachstumsökonomie) den Spielraum von Architekten und Produktgestaltern einschränken. Die Dimension dieses Paradigmenwechsels lässt sich mit den Veränderungen im Zuge der Industrialisierungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts vergleichen! Der Architekt Ludwig Mies van der Rohe forderte 1923 nicht nur neue gestalterische Konzepte, sondern nichts Geringeres als eine neue (Bau)gesinnung. Die Notwendigkeit die Gesinnung, und nicht nur Form und Stil zu wechseln, scheint vorherrschende Meinung Aller im Metier.

Die Frage, die im Symposium diskutiert werden soll, besteht darin, wie neue Leitlinien einer nachhaltigen Gestaltung außerhalb der Fachdisziplinen vermittelt werden können, so dass sie eine gesellschaftliche Verbindlichkeit erhalten und nicht nur als ein neuer Modetrend wahrgenommen werden. Welche Rahmenbedingungen müssen dafür geschaffen werden?

### Geplanter Ablauf

Einführend soll am Beispiel der klassischen Moderne dargelegt werden, wie die damaligen Protagonisten versuchten, gesellschaftliche Relevanz für ihre Ideen zu erzeugen. Mit welchen Methoden warben sie erfolgreich für ihre Gestaltungsgrundsätze? Wann bzw. wie waren sie im Sinne einer gesellschaftlichen Veränderung substantiell erfolgreich und wann mutierte es zu einer simplen Marketingstrategie?

Mit einem zweiten Impulsvortrag sollen gegenwärtige notwendige gesellschaftlich-politische Veränderungen benannt werden, die eine ressourcenschonende Gestaltung (dauerhaft, zirkulär, reparaturfähig) befördern. Wie lässt sich dafür in kurzer Zeit ein gesellschaftlicher Diskurs erzeugen? Welche Rolle fällt den Gestalterinnen und Gestaltern in diesem Prozess zu (bestpractice-Beispiele, Manifeste o.ä.)? Und welche Vermittlungsmethoden sind heute anzuwenden?

Auf dem Podium sollen dann die Fragen der praktischen Umsetzung im Vordergrund stehen. Gibt es Erfahrungen aus dem Alltag oder Beispiele aus z.B. anderen Ländern, die Wege zu einer nachhaltigen Gestaltung weisen? Welche Qualitäten kennzeichnen nachhaltiges Gestalten? Was ist unser Faustpfand abseits von Moral und ideellen Werten, das wir als Architekten, Designer oder Künstler in die Waagschale der guten Argumente werfen können?